

Das Marchfeld war über Jahrhunderte hinweg ein wichtiger Rückzugsraum für zahlreiche Vogelarten der Feucht- aber auch Trockengebiete. Mit der Intensivierung der Landwirtschaft ging ein Verlust zahlreicher Landschaftselemente einher, der zu einem Rückzug vieler Arten in die wenigen verbliebenen Relikte wie die Donau- und March-Auen, aber auch in kleinere Gehölz- und Wiesenflächen führte.

Die naturnahen Gestaltungsmaßnahmen am Marchfeldkanalsystem tragen nun wieder zu einer bemerkenswerten Zunahme der Artenvielfalt bei. Für Zugvögel bieten sich neue Rastmöglichkeiten an, aber auch die Anzahl ständiger Bewohner hat sich erhöht.

Viele Vögel haben hier ein neues Winterquartier gefunden. Vor allem im Winter sind Gewässer sehr interessante Gebiete für Vogelbeobachtungen. Es gibt hier Gelegenheit einige seltene Vogelarten kennenzulernen, außerdem besteht immer die Möglichkeit eine nordische Art zu entdecken, die hier überwintert.

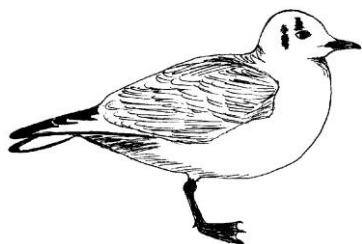
Einige im Winter leicht zu beobachtende Arten sind hier beschrieben:

LACHMÖWE:

Größe: 35 – 40 cm

Aussehen: im Winter sehr hell, graue Flügel, dunkler Fleck in der Ohrengegend, sonst weißes Gefieder, leuchtend rote Beine und Schnabel, im Flug weiße Flügel-außenkanten erkennbar, sehr lange, spitze Flügel

Beobachtung: bei uns meist nur im Winter zu sehen (einzige Brutkolonie in NÖ: Hohenau), vor allem im Stadtgebiet oft in großen Schwärmen in Gewässernähe



Nahrung: Fische, Insekten, Aas, Abfälle

GRAUREIHER:

Größe: 80-100 cm mit gestrecktem Hals

Aussehen: graues Gefieder (Flügel dunkler), dunkler Streifen am Kopf, lange dünne Beine, schlanker Körper mit langem Hals und Schnabel



gefährdete Art

Beobachtung:

steht lange ruhig im seichten Wasser und fischt; im Flug: Beine ausgestreckt (ragen über den Schwanz hinaus), Hals s-förmig angezogen

Nahrung: Fische, Mäuse, Frösche

Nest: große Plattform aus Stöcken in den Bäumen

ÄHNLICHE ART:

SILBERREIHER:

Größe und Aussehen: wie Graureiher, aber ganz weißes Gefieder, Schnabel gelb

Beobachtung: Im Winter streifen die Vögel aus der Brutkolonie am Neusiedlersee weit herum und sind dann auch am Marchfeldkanal zu beobachten.

Potentiell gefährdet

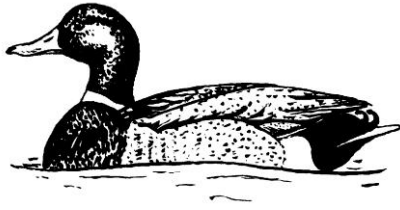
STOCKENTE:

Größe: 50-60 cm

Aussehen: männliche Enten (Erpel) am grün schillernden Kopf erkennbar, im Hochsommer beide Geschlechter unauffällig braun, Füße leuchtend orange mit Schwimmhäuten zwischen den Zehen

Beobachtung: ganzjährig, sehr häufig; im Winter meist in Paaren zusammen; filtern mit ihrem flachen, gelben Schnabel Plankton, Wasserpflanzen und kleine Tierchen aus dem Wasser

Nest: Mulde im Uferbewuchs, mit Pflanzen und Federn ausgebettet



Alle Entenarten mischen sich leicht, sodass ihre Artzugehörigkeit nicht genau feststellbar ist. Vor allem im Winter kann man aber immer wieder nordische Gäste beobachten. Wer genau aufpasst kann vielleicht die eine oder andere Seltenheit entdecken!

Fütterung ist an naturnahen Gewässern nicht notwendig – Zu viel Fütterung schadet nur!

ZWERGTAUCHER:

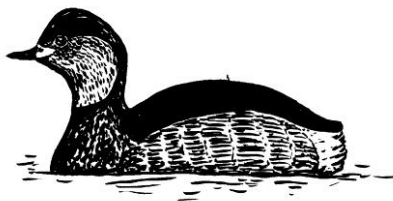
Größe: 25-30 cm

Aussehen: braun gefärbt, Schwimm-lappen an beiden Seiten der Zehen

Beobachtung: taucht, wenn er sich bedroht fühlt, lebt eher versteckt im Gebüsch am Ufer; kann bis zu 2 Minuten tauchen; ganzjährig, Bestandsgipfel im Winter (Gäste aus Nord- und Osteuropa)

Nahrung: Pflanzen, Schnecken, kleine Fische und Wasserinsekten

Nest: Pflanzenhaufen im Wasser



BLÄSSHUHN:

Größe: 36-42 cm

Aussehen: Gefieder schwarz, Schnabel und Stirn weiß, sehr lange Zehen mit Schwimm-lappen

Beobachtung: beim Schwimmen: typisches „Nicken“; tauchen höchstens eine halbe Minute; fliegen mit einigen Schritten Anlauf vom Wasser auf;

ganzjährig zu beobachten, Bestandsgipfel im Winter

Nahrung: kleine Wassertiere, Insekten und Wasserpflanzen.

Nest: im Wasser versteckt im Gebüsch am Ufer



TEICHHUHN:

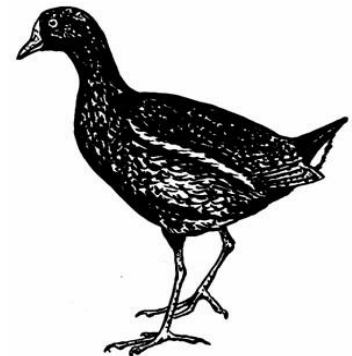
Größe: 25-30 cm

Aussehen: blau-schwarzes Gefieder, Flügel dunkelbraun, weiße Striche an den Flanken, weiße Schwanzkanten, grünliche Beine mit langen Zehen, Männchen mit rotem Schild über dem Oberschnabel

Beobachtung: sehr scheu und versteckt am Ufer. Bei Gefahr rennt es flügel-schlagend über die Wasseroberfläche.

Nahrung: Wasserpflanzen, Gräser, Insekten, im Winter auch Beeren und Samen

Nest: Mulde am Ufer oder Ufer-nähe mit Gras ausgebettet.



BITTE NICHT STÖREN!

Viele Wasservögel gelten als „Kulturfolger“ und man meint, sie seien an uns Menschen gewöhnt. Doch sie brauchen Ruhe-zonen mit möglichst dichter Deckung. Auf Störungen reagieren sie mit Abwanderung oder Aufgabe der Brut. Deshalb:

BITTE HUNDE AN DIE LEINE NEHMEN!

KORMORAN:

Größe: 75-95 cm

Aussehen:

schwarzes Gefieder, heller Schnabel, schlanker Körperbau mit langem Hals

Beobachtung: liegt sehr tief im Wasser, fischt oft in größeren Trupps, sitzt oft mit ausgebreiteten

Flügeln am Ufer; in Österreich nur im Winter zu beobachten.

Kormorane sind oft ein Grund für Konflikte zwischen Fischern und Naturschützern. Sie stellen aber nachweislich keine Gefahr für die Fischbestände dar.

Nahrung: Fische

Nest: in Bäumen oder auf Felsen; brütet auf der slowakischen Seite der March-Thaya-Auen In Österreich als Brutvogel ausgestorben!



KRÄHENVÖGEL:

Nahrung: Insekten und Samen, aber auch räuberisch (junge Vögel, Eier)

Nest: hoch oben in den Bäumen aus Stöcken und dicken Zweigen

Beobachtung: Krähen sind intelligente, lernfähige und sehr soziale Tiere. Die Partner sind oft ein Leben lang zusammen.

Krähen kann man das ganze Jahr über in ganz Europa beobachten. Meist sieht man sie im Herbst auf frisch abgeernteten Feldern. Dann kann man in den riesigen Krähenschwärmen auch gut die verschiedenen Arten bestimmen:

SAATKRÄHE:

Größe: 40-50 cm

Aussehen:

Gefieder schwarz gefärbt, nur der Schnabelansatz ist weiß



Beobachtung:

Wer im Winter Schwärme von Saatkrähen auf unseren Äckern sieht, wird nicht vermuten, dass diese Vögel als gefährdet eingestuft werden. Es handelt sich bei diesen Vögeln nur um Wintergäste aus

Osteuropa. Hauptursache für die Gefährdung von Saatkrähen ist noch immer die gezielte Verfolgung durch den Menschen, da die Vögel als vermeintlicher Verursacher bedeutender landwirtschaftlicher Schäden gelten.

Nest: brütet in Russland

Vogel des Jahres 1973

AASKRÄHEN:

Beobachtung: Die Rabenkrähe ist die westliche Form der Aaskrähe, die bei uns heimische Art ist die Nebelkrähe.

Im Herbst und Winter verwischen sich die Grenzen allerdings und man kann im Marchfeld und im Wiener Raum beide Arten beobachten

NEBELKRÄHE:

Größe: 45-50 cm

Aussehen: schwarz mit grauem Mantel



RABENKRÄHE:

Größe: 45-50 cm

Aussehen: gesamtes Gefieder schwarz, Schnabel dunkelgrau



Potentiell gefährdete Art

ELSTER:

Größe: 40-50 cm (davon 20-30 cm Schwanz), kleiner als übrige Krähenvögel

Aussehen: schlanker Körperbau erkennbar am langen blauschwarz schillernden Schwanz, reinweißer Fleck am Bauch, weiße Flügelspitzen



EISVOGEL:

Größe: 15-20 cm (davon ca. 5 cm Schnabel)

Aussehen: blau schillernde Oberseite und Kopf, Unterseite rostrot, langer, dunkler Schnabel, kurzer Schwanz

Beobachtung: fliegt meist sehr knapp über der Wasseroberfläche, beim Flug oft scharfer Pfiff zu hören; ganzjährig (leichter im Winter) zu beobachten

Nahrung: kleine Fische, Kaulquappen, Larven

Nest: Höhle in schottrigen Steilwänden am Flussufer

*stark gefährdete Art
Vogel des Jahres 1973*



Vogel des Jahres: von BirdLife Österreich und dem Naturschutzbund Deutschland wird jährlich ein „Vogel des Jahres“ gekürt, mit dem man auf die besondere Gefährdung bestimmter Vogelgruppen bzw. deren Lebensräume aufmerksam machen will. Ein Jahr lang werden diese dann der Öffentlichkeit genauer vorgestellt und besondere Schutzprogramme gestartet. (www.nabu.de)

Impressum:

Herausgeber:

Betriebssgesellschaft Marchfeldkanal
Franz Mairstraße 47
2232 Deutsch-Wagram

Kontakte:

Tel.: 02247/4570
e-mail: post@marchfeldkanal.at
Text: Martina Hillbrand
Zeichnungen: Christiane Todt, Edith Novak

Literatur:

- Dr. Frieder Sauer, 1982
Steinbachs Naturführer „Wasservögel“
Mosaik Verlag, München
- Nicolai Singer, 1984
GU-Naturführer „Vögel“
Gräfe und Unzer GmbH, München
- Lars Svensson, 2000
„Vögel Europas“
Kosmos Verlag, Stuttgart



Marchfeldkanal

Vögel am Marchfeldkanal Beobachtungen in der kalten Jahreszeit